

weiteren systematischen Ausbau der MTS unterstützt, was eine schnelle Verwirklichung dieser Perspektive garantiert.

Ein anderes Beispiel: Diskussionen in Bauernversammlungen über Fragen des Handels, der vertraglichen Festlegungen der BHG, Molkereien und anderer staatlicher Betriebe lassen erkennen, daß den werktätigen Bauern auch die Rolle des Handels bei der Festigung des Bündnisses zwischen Stadt und Land noch überzeugender dargelegt werden muß. Hierbei genügt es nicht, sich mit einzelnen auftretenden Schwierigkeiten bei den Handelsorganen auseinanderzusetzen und bürokratische Hemmnisse beseitigen zu helfen. Das muß auch gesehen werden. Aber gleichzeitig muß der wechselseitige Zusammenhang zwischen der Steigerung der landwirtschaftlichen Marktproduktion und der besseren Versorgung der Landbevölkerung mit Industriewaren gezeigt werden.

Wenn die werktätigen Bauern im Interesse des persönlichen Vorteils ihre Verpflichtungen im Rahmen der Volkswirtschaft vernachlässigen, wird die geregelte Versorgung der Bevölkerung und der Industrie mit landwirtschaftlichen Produkten in Frage gestellt und das Handelsbündnis zwischen Stadt und Land gestört. Die Überwindung dieser und anderer Hemmnisse ist eine wichtige Aufgabe aller Beteiligten, Zugleich müssen die Genossen erklären, daß die sozialistische Produktionsweise auf dem Dorfe die beste Garantie für die allseitige Entwicklung des Warenaustausches ist.

An diesen Beispielen soll gezeigt werden, daß es nicht mehr genügt, den Werktätigen nur Teilfragen unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens zu erklären, sondern stärker als bisher alle Schichten mit der auf dem 30. Plenum aufgezeigten Perspektive vertraut zu machen.

Die Nichtbeachtung solcher wichtigen Prinzipien der ideologischen Arbeit unter den Massen führt bei vielen Werktätigen oft zu falschen Vorstellungen gerade in der Frage der Bündnispolitik der Arbeiterklasse und des Verhältnisses der DDR zu Westdeutschland. Es gibt nicht wenige Beispiele, wo Werktätige die politischen und ökonomischen Zusammenhänge der Spaltung Deutschlands noch nicht verstanden haben und oft an unwesentlichen Erscheinungen, wie einzelnen Preisen, der Qualität von Erzeugnissen usw., versuchen, die Unterschiede zwischen Westdeutschland und der DDR hervorzuheben.

Im Kreis Heiligenstadt liegen viele Dörfer im Grenzgebiet. Der ideologische Einfluß der westdeutschen Imperialisten kann hier zu einem Hemmnis für ein schnelleres Verstehen vieler Maßnahmen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates werden, wenn sie der Bevölkerung nicht grundsätzlich erklärt werden. Es gibt aber sogar Parteimitglieder, welche die Notwendigkeit der Sicherung der Grenzen nicht erkennen und die damit verbundenen Maßnahmen nicht gebührend beachten. Schematische Vergleiche zwischen dem Grenzgebiet Westdeutschlands und der DDR lenken von der Tatsache ab, daß sich an der Westgrenze der DDR zwei selbständige Staaten mit verschiedenen gesellschaftlichen Systemen gegenüberstehen, die entgegengesetzte politische Ziele verfolgen: die DDR als Arbeiter-und-Bauern-Staat, in dem die Monopolisten und Militaristen entmachtet wurden und die Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse den Sozialismus aufbauen, und der Bonner Staat, in dem die Monopolisten und Militaristen ihre Macht wiederherstellten und ihre aggressiven Pläne gegen die DDR und das sozialistische Lager vorbereiten. Deshalb muß die Kreisleitung in den Grundorganisationen der Partei und in der gesamten werktätigen Bevölkerung Klarheit über diese beiden grundsätzlich verschiedenen deutschen Staaten, über ihre Innen- und Außenpolitik schaffen.